

Holler legen Gegner aufs Kreuz

Nach 8:6-Sieg in Babelsberg klettern die Judoka auf Platz drei in der 2. Liga

Holle/Babelsberg (we). „Da ist alles aufgegangen, was wir uns bei der Aufstellung überlegt hatten“, freute sich Mannschaftsführer Christophe Lambert sehr über den Sieg beim bisherigen Tabellenzweiten SV Motor Babelsberg. Mit einem 8:6 (74:57)-Erfolg machten die Holler Judoka einen deutlichen Sprung in der Zweitliga-Tabelle vom sechsten auf den dritten Platz.

Durch das bessere Punktverhältnis verdrängten sie die Gastgeber vom zweiten auf den vierten Platz. Insgesamt konnte an diesem fünften Kampftag nur eine Mannschaft die Platzierung halten – das waren die Bottroper, die Lübeck mit 14:0 deklassierten und somit souverän die Tabellenspitze verteidigten.

Die gemeinsame Anreise von Fans und Aktiven nach Babelsberg war nicht gekennzeichnet von siegesgewisser Euphorie. Eher war die Stimmung von der Hoffnung geprägt, eine mögliche Niederlage beim Tabellenzweiten in Grenzen zu halten. Aber gleich die erste Begegnung brachte für die Holler Mannschaft einen nicht erwarteten Punkt, da Thilo Koch (bis 66kg) kurz vor Wettkampfende gegen den starken Dimitri Koschelev mit Ippon-Wertung punkten konnte. In den folgenden fünf Einzelbegegnungen verteilten sich die Punkte gleichmäßig auf beide Mannschaften. Die weiteren Zähler für die Holler holten Christophe Lambert (bis 90kg) und Jonnes Neumann (bis 73kg). Den entscheidenden Punkt in der Hinrunde bis zur Pause holte in der untersten Gewichtsklasse bis 60kg Sebastian Zwetschke. Er behielt die Nerven und hatte in der schwülwarmen Halle die bessere Kondition. Er gewann nach dreieinhalb Minuten mit Ippon gegen Steven Kummerehl. Damit gingen ganz überraschend die Holler mit einer kleinen Führung in die Pause.

Nun begann der Aufstellungs-Poker für die Rückrunde, da für die folgenden sieben Begegnungen mindestens drei Kämpfer ausgewechselt werden mussten. Da beide Mannschaften nur je einen Kämpfer bis 60kg hatten, war vorab klar, dass Sebastian Zwetschke erneut den entscheidenden letzten Kampf führen musste. Die große Unbekannte in der Rückrunde ist stets die Aufstellung des Gegners.

In den beiden ersten Kämpfen gingen für Holle beide Punkte verloren. Im ersten Kampf unterlag Thilo Koch gegen Jan Hapke. Gleich im Anschluss kassierten die Holler erneut eine Niederlage, und die Babelsberger übernahmen mit 5:4 die Führung. Doch Holle schlug zurück. Der erneut starke Belgier Jean Docquier (bis 90kg), Mohamed Raouaffi (bis 73kg) und Christophe Lambert (bis 100kg) errangen nacheinander drei Siegpunkte.



Das war der Sieg für die Holler Mannschaft: Sebastian Zwetschke setzt zum entscheidenden Angriff an.

Foto: Zwetschke

Im vorletzten Kampf holten die Babelsberger in der Gewichtsklasse plus 100kg nochmals einen Punkt und es stand vor dem letzten Kampf 7:6 für die Holler.

Erneut lastete auf dem leichtesten Kämpfer der Mannschaft, Sebastian Zwetschke (bis 60kg), die ganze Verantwortung. Seine taktischen Überlegungen gingen voll auf und er gewann überlegen nach der Hälfte der Kampfzeit und sicherte mit diesem Einzelerfolg den unerwarteten Gesamtsieg für seine Mannschaft.

„Wir sind sehr erleichtert und natürlich hoch erfreut. Jetzt haben wir den Rücken frei. Der nächste Kampftag ist erst im September, und dann kommt der Tabellenbeste JC Bottrop zu uns. Das wird nicht einfach, aber vielleicht erleben wir das Wunder von Holle“, zeigte sich der Holler Mannschaftskapitän Christophe Lambert zuversichtlich.

Drei Fragen an Matchwinner Sebastian Zwetschke

Holle (we). Sebastian Zwetschke, Fremdstarter vom Verein Victoria Lauenau, kämpft schon seit Jahren für die Holler und wurde 2005 mit der Holler U17 – Mannschaft deutscher Meister.

HAZ: Bislang hatte Ihre Gewichtsklasse bis 60kg noch nicht so viele Siegpunkte für die Holler einfahren können. Ist jetzt der Knoten geplatzt?

Sebastian Zwetschke: Diesmal hat es hervorragend geklappt, ich war körperlich überlegen und auf den Kampfstil des Gegners gut eingestellt.

Sie haben den entscheidenden Punkt geholt. Wie gut sind Ihre Nerven, wenn es um die Wurst geht?

Beim Mannschaftskampf ist es schon anders als bei einem Einzelturnier. Meine Kollegen haben mich richtig gepusht. Die Anfeuerungen während des Kampfes kriege ich gar nicht so richtig mit, aber die Phase vor dem Kampf ist für mich sehr wichtig.

„Ihr seid mit einem lauen Gefühl nach Potsdam gefahren und kommt als Sieger zurück. Eine Riesengeschichte, oder?“

Wir wussten, dass wir zum Tabellenzweiten fahren, der nach vier Kampftagen nicht ohne Grund da oben stand. Diesmal waren wir cleverer und haben unsere vorhandenen Stärken besser ausgenutzt. Natürlich sind wir überglücklich nach diesem Erfolg.